

# Perfekt? – Nein, aber doch sehr gut!

Gesamtschule Ebsdorfer Grund zieht ihre Stärke laut Schulleiter aus dem Kollektiv, das „einfach funktioniert“

Es ist sprichwörtlich schon eine ganz starke Leistung, als stärkste Schule Hessens ausgezeichnet zu werden. Viertstärkste Schule Deutschlands zu sein, verdient hingegen noch einmal gesonderten Respekt.

von Götz Schaub

**Heskern.** Die Gesamtschule Ebsdorfer Grund hat es mit ihrer Teilnahme am größten schulischen Wettbewerb Deutschlands geschafft, die unabhängige Jury nicht nur von ihrem Schulprogramm zu überzeugen, sondern sie regelrecht schwärmen zu lassen. Heraus sprang am 21. April in Berlin ein toller vierter Platz (die OP berichtete).

Die unabhängige Bundesjury, die sich aus Experten aus Bildung, Wirtschaft und Wissenschaft zusammensetzte, entschied nicht einfach so nach der Lektüre der Bewerbungsunterlagen der Schulen. Die für den Bundeswettbewerb qualifizierten Schulen wurden auch persönlich in Augenschein genommen. „Überzeugt haben die Schulen, an denen Kinder und Jugendliche nicht nur gut lernen, sondern auch gerne einen Teil ihres Lebens verbringen“, führt Dr. Antje Becker, Geschäftsführerin der Hertie-Stiftung und Mitglied der Bundesjury aus.

Klingt schlicht, aber ein jeder Lehrer und Schüler weiß, was man an Einsatz und Willen mitbringen muss, damit dieses Ziel erreicht wird. Gut, damit allein wird man aber noch nicht vierstärkste Schule Deutschlands.

Den wahren Kern des Geheimnisses des Erfolges der Schule hat die Jury dann tatsächlich in zwei Sätze zusammengefasst: „Die Gesamtschule verzettelt sich nicht, analysiert genau und überlegt anschließend im kollegialen Austausch die Weiterentwicklungen. Die Schulgemeinde ist kompetent und zugleich bescheiden und entwickelt passgenaue Konzepte für ihre Schülerinnen und Schüler.“ Und ja,



Schulleiter Lothar Potthoff (von links), Schulsprecherin Kristina Maurer und Hauptschulzweigleiter Bosse Kettner haben schlüssige Erklärungen für den tollen vierten Platz der GSE beim Bundeswettbewerb „Starke Schule“.

Foto: Götz Schaub

die Macher der Schule nehmen sich in der Tat nicht so wichtig. Sie verweisen lieber auf das Kollektiv, das einfach funktioniert, weil jeder daraus seinen Anteil zum Gelingen beiträgt. Lothar Potthoff, verfügt als langjähriger Schulleiter natürlich auch über eine große Erfahrung und Gelassenheit. Er sagt: „Wir führen unsere Erfahrungen zusammen, arbeiten im Team und verfügen über ein Kollegium, das bereit ist, etwas aufzunehmen, aber auch selbst erkennt, was es zu tun hat, um den Schülern das nötige Rüstzeug zu geben.“ Und dann ergänzt er: „Entscheidend ist, dass wir unsere Methoden und Angebote richtig miteinander verzahnen, so dass wirklich alles ineinandergreift.“

Damit sind Themenfelder wie soziales Lernen, die ganztags arbeitende Schule und die umfassende Vorbereitung auf die Anschlussrichtung gemeint. Besonders wichtig ist da der funktionierende Schulverbund mit dem Gymnasium Philippinum in Marburg und der rege Austausch und Kontakt mit Gewerbetreibenden beziehungsweise Ausbildungsplatzanbie-

tern in der Region. Hauptschulzweigleiter Bosse Kettner ist zugleich Koordinator für Berufs- und Studienorientierung. Ihm ist es wichtig, dass potentielle Ausbilder ihre neuen Schützlinge kennenlernen können und dass Schüler durch zielführende Praktika konkrete Einblicke in die Berufswelt bekommen.

## Die Doppeldeutigkeit von „GSE“ gehört zum Erfolg

„Dazu haben wir vor drei Jahren auch die Ausbildungsmesse im eigenen Haus ins Leben gerufen. Im letzten Jahr hatten wir 38 Aussteller vor Ort. Das zeigt, dass eine solche Veranstaltung beiden Seiten nutzt“, sagt Kettner. Nicht selten kommt es nach einem Praktikum auch zu einem Ausbildungsvertrag. „Eine tolle Sache“, findet Kettner.

Und dann wäre da noch das „GSE-Band“. Dabei geht es um das fachübergreifende Erlernen von Kompetenzen ganz ohne Leistungs- und Noten- druck. GSE steht in diesem Zusammenhang nicht wirklich für Gesamtschule Ebsdorfer Grund, sondern für „Gesund-

heit, Spiel/Sport und Entspannung“. In wechselnden Kursen können sich Schüler im Theaterspielen ausprobieren, sich sportlich betätigen, aber auch Nähen, Kochen, Backen und Töpfern. „Niemand muss hier Angst haben, etwas machen zu müssen, was er nicht will“, sagt Schulsprecherin Kristina Maurer. „Beim darstellenden Spiel werden auch für die Schüler wichtige Situationen geübt, etwa ein Vorstellungsgespräch“, sagt Potthoff.

Klar sei man jetzt schon sehr stolz auf das gemeinsam Erreichte, meint der Schulleiter. Er will aber nichts von Perfektion wissen. „Perfekt ist nichts und niemand, wir arbeiten aber daran, im Sinne unserer Schüler sehr gut zu sein.“ Deshalb reist auch eine Delegation zum Sieger des Wettbewerbs ins Saarland, um sich dort neue Impulse zu holen, die man dann möglicherweise auch in das eigene Konzept einbauen wird. Die Schule ist aber auch oft selbst Gastgeber von anderen Schulen, die von der GSE lernen möchten. Auch ein schönes Gefühl.

PS: Das Miteinander an der

Schule ist keine Floskel, wer allein den sehr vertrauten, ja schon fast freundschaftlichen Umgang zwischen Schulleiter und Schulsprecherin beobachtet, darf sich sicher sein, dass die Schüler tatsächlich gerne ihre Zeit in dieser Schule verbringen. „Ich werde diese Schule sicher vermissen“, sagt denn auch Kristina Maurer.

Sie steht auch noch ganz unter dem Eindruck des Berlin-Besuchs. „Wir wussten da ja schon, dass wir es unter die besten zehn geschafft hatten. Dass es dann Platz vier wurde, war Gänsehaut pur“, verrät sie. Ein schöneres Kompliment kann ein Schüler seiner Schule wohl kaum machen, oder?

Mehr über den Aufbau und das Programm der Schule gibt es im Internet unter [www.gs-ebdorfergrund.de](http://www.gs-ebdorfergrund.de)

## HINTERGRUND

**Wettbewerb „Starke Schule“:** Die gemeinnützige Hertie-Stiftung versteht sich als eine der größten weltanschaulich unabhängigen und unternehmerisch ungebundenen Stiftungen in Deutschland. Sie engagiert sich seit 1999 für Schulen mit Hauptschulabschluss und führt das Programm „Starke Schule“ federführend durch. Sie möchte Schulleitungen und Lehrkräfte darin bestärken, sich den aktuellen Herausforderungen wie Inklusion, Ganztag oder selbstständige Schule zu stellen und ihre pädagogische Arbeit so zu gestalten, dass alle Schülerinnen und Schüler zu ausbildungsreifen Persönlichkeiten werden. Beteiligt am Projekt sind zudem die Bundesagentur für Arbeit, die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, die Deutsche Bank Stiftung und noch einige andere Unterstützer. Die jeweiligen Kultusministerien unterstützen den Wettbewerb auf Landesebene. 649 Schulen aus ganz Deutschland hatten sich um den Titel beworben.

## POLIZEI

### Zwei Mal an einem Tag erwischt

**Cölbe.** Nach zwei Beinaheunfällen in der Kasseler Straße in Cölbe überprüfte die Polizei am Donnerstag, 30. April einen Pkw. Der Fahrer, ein 30-jähriger Mann aus dem Ebsdorfer Grund, stand unter Drogeneinfluss, wie der Schnelltest bestätigte. Sein Begleiter, ein 33-jähriger Mann aus Marburg, hatte zudem noch gleich mehrere Tüten mit Heroin bei sich. Den Fahrer entließ die Polizei erst nach Beschlagnahme des Führerscheins und der erforderlichen Blutprobe. Das hat den Mann jedoch nicht davon abgehalten, wenig später erneut mit dem Auto zu fahren. Er fiel wieder auf und muss sich demnächst wegen wiederholten Fahrens unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln verantworten. Sein Begleiter muss sich wegen des Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz verantworten.

### Alkoholisierter Frau baut einen Unfall

**Cölbe.** Glück im Unglück hatte eine 49-jährige Frau bei einem Unfall am Sonntag, 3. Mai. Sie war mit ihrem Kleinwagen auf der B 3 zwischen Schwarzenborn und Schönstadt unterwegs, als sie in einer Kurve von der Straße abkam. Nachdem sie zunächst eine Böschung heruntergefahren war, überschlug sie sich auf der Wiese mit dem Wagen. Während an dem Pkw ein vermutlich wirtschaftlicher Totalschaden entstand, erlitt die Frau nur leichte Verletzungen und konnte nach den Untersuchungen des Krankenhauses wieder verlassen. Die Polizei veranlasste eine Blutprobe und stellte den Führerschein sicher, weil der Alkotest positiv ausfiel.

### Gartenhütte aufgebrochen

**Cölbe.** Aus einer Gartenhütte am Fahrradweg Cölbe-Kirchhain, hinter „Cölber Wehr“ stahl ein Einbrecher eine „LAG“ Akustikgitarre mit Gigbag und zwei Flaschen Wein. Der Täter richtete einen Gesamtschaden von etwa 400 Euro an. Der Einbruch ereignete sich nach polizeilichen Erkenntnissen zwischen Freitag, 24. April und Sonntag, 3. Mai.

Sachdienliche Hinweise bitte an die Polizei Marburg, Telefon 0 64 21 / 40 60.

### Astra Coupé verkratzt

**Bürgeln.** Ein weißer Opel GTC stand von Dienstag bis Mittwoch, 29. April, in der Breitackerstraße. In dieser Zeit entstand durch mutwilliges Verkratzen des Lacks ein Schaden von mindestens 2 000 Euro. Der Täter beschädigte die Fahrer- und Beifahrerseite.

Hinweise bitte an die Polizei Marburg, Telefon 0 64 21 / 40 60.

## SÜDKREIS-MELDUNG

### Versammlung in Alter Kirche

**Niederweimar.** Der Kultur- und Förderverein Alte Kirche lädt am Mittwoch, 20. Mai, ab 19 Uhr zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung in die Alte Kirche. Zentraler Punkt ist eine Änderung der Satzung.

## NORDKREIS-MELDUNG

### Parlament Cölbe tagt in Schönstadt

**Cölbe.** Am Mittwoch, 20. Mai, findet ab 20 Uhr im Bürgerhaus Schönstadt die nächste Sitzung des Cölber Gemeindeparlamentes statt. Unter anderem geht es wegen des Stellenplans nochmal um den Haushalt 2015.

## Geldübergabe im Gerichtssaal

Zahlung von 1 670 Euro erspart 41-Jährigem eine Verurteilung

Es war wohl eine dumme Idee, die nur schnelles Taschengeld bringen sollte. Doch der Plan ging nicht auf.

von Benjamin Kaiser

**Marburg.** Der Angeklagte zückt sein Portemonnaie, holt mehrere Scheine daraus hervor – 470 Euro. Als er seinem Rechtsanwalt dabei zusieht, wie dieser das Geld an sich nimmt und die Scheine dem Geschädigten überreicht, atmet der Angeklagte hörbar aus.

Der 41-Jährige aus Münchhausen verließ sichtlich erleichtert den Gerichtssaal. Er musste sich am Dienstag vor dem Marburger Amtsgericht in einem Strafprozess wegen Diebstahls verantworten. Dem Angeklagten wurde zur Last gelegt, eine LKW-Wechselpritsche vom Gelände eines Depots entwendet zu haben, die seinem ehemaligen Arbeitgeber gehörte. Anschließend soll er diese an einen Schrottplatz verkauft und so 470 Euro kassiert haben. Der Vorfall ereignete sich in der Region Marburg im März 2014. Der 41-Jährige räumte ein, die Pritsche abtransportiert zu haben. Allerdings nur, weil er vom

Depotverwalter darum gebeten worden sei. „Er wollte das so, weil die Pritsche aufgrund von Bauarbeiten verschwinden musste. Da wir uns kennen, und ich gerade mein eigenes Zeug weggefahren habe, das ebenfalls vor Ort gelagert hat, hab ich's gemacht. Ich wusste ja, wem die Pritsche gehört.“ Angeklagter, Zeuge und Geschädigter sprachen sich während der Verhandlung zumeist mit Vornamen an. Der Depotverwalter habe ihm gesagt, dass die Pritsche zum Schrott solle, so der Angeklagte. Vom Erlös habe der Verwalter etwas „kassieren“ wollen.

Der Depotverwalter bestätigte, den Angeklagten aufgefordert zu haben, die Pritsche vom Gelände zu entfernen. Allerdings habe er „nicht im Traum“ an eine Verschrottung gedacht. Auch eine Absprache hinsichtlich der 470 Euro habe es zwischen ihm und dem Angeklagten nicht gegeben. Der Geschäft-

digte, zeigte sich erobert, dass er vom Angeklagten weder über den Abtransport, noch über die Verschrottung informiert worden sei. Er sagte: „Unerhört. Er hatte doch meine Handynummer, und wir haben während dieser Zeit noch miteinander telefoniert.“ Dem Angeklagten fehlten jegliche Erinnerungen an diese Telefonate. Auch die Handynummer des Geschädigten zu haben, stellte der 41-Jährige in Abrede. Wer wessen Telefonnummer hatte oder nicht, blieb ungeklärt. Es machte aber auch keinen Unterschied, denn letztlich kam eine Einigung zustande, eine Verurteilung nicht. „Wenn ich diesen Saal verlassen möchte, möchte ich die ganze Sache als abgeschlossen betrachten“, machte der Angeklagte deutlich. Die Staatsanwaltschaft kam diesem Anliegen insoweit entgegen, als dass sie signalisierte, mit einer Zahlung von 1 200 Euro an die Staatskasse und der Aushändigung der 470 Euro an den Geschädigten einverstanden zu sein. Der Angeklagte willigte unter der Bedingung ein, dass im Gegenzug auf eine zivilrechtliche Klage verzichtet wird, was auch geschah.



Aus dem Gericht

## Mitmachzirkus macht junge Beine munter

Sponsorenlauf der Grundschule Niederweimar

**Niederweimar.** „Achtung! Fertig! Los!“, so tönte es jüngst auf dem Schulhof der Grundschule Niederweimar. Die Schüler veranstalteten einen Sponsorenlauf, um den Förderverein bei der Finanzierung eines Zirkusprojektes zu unterstützen, denn Anfang Juli gastiert ein Mitmachzirkus in Niederweimar, der mit den Schulkindern eine Zirkusvorstellung einüben möchte.

Zur großen Freude der laufenden Kinder und der zuschauenden Eltern und Gäste liefen auch Bürgermeister Peter Eidam und Pfarrer Alexander Bartsch mit. Das Kollegium wurde durch

Christiane Baier vertreten, außerdem lief ein Gast mit. Das Rote Kreuz wachte über die Gesundheit der Laufenden. Bei schönstem Wetter liefen die Kinder sage und schreibe 1 553 Runden, das sind zusammen mehr als 504 Kilometer. Als Belohnung erhielten sie nach dem Lauf einen Müsliriegel und eine Flasche Mineralwasser, die vom Förderverein gespendet wurden, und eine Banane. Die Bananen sponserte die Firma Edeka aus Niederweimar, und auch die Volksbank spendete Geld. Jetzt sind alle gespannt, wie viel Geld für das Zirkusprojekt zusammenkommt.



Die Schüler der Grundschule Niederweimar kurz vor dem Start zum Sponsorenlauf. Privatfoto